März 1981 hat als generelle Aufgabe der Hochschule „die Erforschung der Wahrheit“ (S. 293) definiert. Seitdem hat sich freilich, wie bekannt, die politische wie die gesellschaftliche Situation in Polen grundlegend verändert; und wer die laufende Entwicklung genauer zu beobachten vermag, wird seine sorgenvollen Bedenken kaum verhehlen können.

Berlin

Klaus Meyer

Walter Sperling: Landeskunde DDR. Eine kommentierte Auswahlbibliographie. Ergänzungsband 1978—1983. (Bibliographien zur Regionalen Geographie und Landeskunde, Bd. 5.) Verlag K. G. Saur. München, New York, London, Paris 1984. 624 S.

Die noch recht neue regionalbibliographische Reihe, herausgegeben vom Geographiedidaktiker Walter Sperling (Trier) und vom Bibliotheksfachmann Lothar Zögner (Westberlin), ist nun auf sechs Bände angewachsen. Vier davon wurden den Ländern Iran, Saudiarabien, Albanien und Italien gewidmet. Begonnen hat die Reihe aber mit dem DDR-Band von 1978, der die Literatur aus der Zeit von 1946 bis 1977 darbot und der nun im vorliegenden jüngsten Band mit der Literatur von 1977 bis 1983 seine Fortsetzung findet. Bearbeiter ist wieder Walter Sperling. Dieser Ergänzungsband erfreut nicht nur durch die Tatsache, daß er so rasch ermöglicht wurde, sondern auch dadurch, daß er das thematische Spektrum erweitert („multidisziplinäre Landeskunde“) und in der Quantität der erfaßten Titel bei mehreren Sachgruppen nahezu Vollständigkeit erreicht, mindestens bei den bis 1981 erschienenen Publikationen. Mit über 4200 Titeln ist deren Anzahl mehr als doppelt so hoch wie im 1. Band, doch das neue Buch wurde nicht dicker: einmal durch verkleinerte Schrift, zum anderen durch die geänderte Form der Kommentierung. Diese erfolgt nicht mehr titelweise einzeln, sondern im ersten Teil jedes der Sachkapitel en bloc, wodurch die wichtigen Veröffentlichungen deutlicher und ausführlicher hervorgehoben werden können und andere unkommentiert bleiben. Diese Textabschnitte, abgerundete Kurzdarstellungen des betreffenden Sachgebiets bzw. der diesbezüglichen Verhältnisse in der DDR mit zwanglos eingearbeiteten Kommentaren, sind erfrischend kurzweilig zu lesen und weisen doch beträchtlichen Tiefgang auf. Die Titelliste ordnet alphabetisch nach Autoren, die Kommentartexte wiederum betrachten zuerst die in das Fachgebiet einführenden Handbuchartikel und Standardwerke, wobei auch auf die Arbeiten mit Vergleich der Verhältnisse in beiden deutschen Staaten hingewiesen wird, und gliedern sich im weiteren nach den einzelnen Spezialproblemen; den Abschluß bildet ein Blick auf die Behandlung des Sachbereichs im Schulunterricht der DDR und der Bundesrepublik. Die Bearbeitung stützt sich auf vorhandene Besprechungen, Referate und Zusammenfassungen, doch hatte der Bearbeiter Einblick in die Mehrzahl der Titel und läßt auch, wo notwendig, begründete Bewertungen einfließen. Aufgenommen sind wieder nur deutsche Arbeiten — bis auf ein paar englische Darstellungen des politischen Systems —, wobei die Veröffentlichungen aus der DDR nicht mehr ein so großes Übergewicht haben wie früher beim 1. Band, denn die Beschäftigung mit DDR-Themen im Westen ist in letzter Zeit sehr angewachsen.

Die Gesamtgliederung in drei Teile (Allgemeines, Sachgebiete, Regionales) entspricht der des 1. Bandes, obwohl die Zahl der Kapitel reduziert wurde. Im allgemeinen Teil erhält jetzt die „Deutsche Frage und vergleichende Deutschlandforschung“ ein eigenes breites Kapitel. Im Sachteil wurden die physischen

Bereiche relativ noch mehr zurückgedrängt, obwohl das Umweltkapitel stark anwuchs. Die um so mehr ausgeweitete Betrachtung der Sozial- und Wirtschaftsbereiche, einschließlich Bevölkerung, Siedlungen, Urbanisierung, ist selbstverständlich auch auf den größeren Anfall von Publikationen solcher Titel zurückzuführen, ebenso durch Auswertung zusätzlicher Schrifttumsquellen. Der Teil über die regionale Literatur, gegliedert nach den früheren Ländern der DDR, dazu jetzt ein separates Berlin-Kapitel, ist nicht mehr so kurz geraten wie im 1. Band, sondern entspricht gut einem Drittel des Sachteil-Umfangs.

Das erfreuliche Register ist jetzt erweitert und dreigeteilt nach Autoren, anonymen Titeln und Sachbegriffen. Das Sachregister enthält auch die geographischen Begriffe bzw. Orte.

Mit diesem 2. Band der bewährten DDR-Bibliographie, die sich an „möglichst viele Zielgruppen, ganz besonders aber an die Lehrer“ wendet, legt Sp. also eine völlige Neubearbeitung im Hinblick auf noch bequemere Benutzbarkeit vor, die wohl kaum noch Wünsche übrig läßt. Darüber hinaus bietet das Buch nicht nur eine kommentierte Titelsammlung, sondern auch einen mit ausgewählten Detail- und Zahlenangaben bereicherten Abriß der jüngeren Entwicklung in der DDR.

Leonberg

Dietmar Gohl

Reinhold Olesch: Thesaurus Linguae Dravaenopolabicae. Tomus I: A—O, Tomus II: P—S, Tomus III: T—Z. (Slavistische Forschungen, Bd. 42/I—III.) Böhlau Verlag. Köln, Wien 1983—1984. LXIII, zus. 1648 S.

Seit 1958 beschäftigt sich Reinhold Olesch mit der um die Mitte des 18. Jhs. untergegangenen dravänapolabischen Sprache und legt nun das Ergebnis des inzwischen gesammelten und bearbeiteten Materials vor.

Dieses Werk liefert nicht nur den alphabetisch geordneten Wortschatz dieser Sprache, sondern — u. a. in der Einleitung — eine übersichtliche Zusammenstellung des Lautbestandes und -systems mit Berücksichtigungen der Dialektismen. Es wurden auch Korrekturen im lautlichen Bestand nach neuesten Erkenntnissen durchgeführt und die bisherige Transkriptionsart in manchen Fällen verdeutlicht. Anm. zu S. XX gibt als Ergänzung einen Hinweis auf die Datierungsmöglichkeit des Lehnguts aus dem Niederdeutschen.

Die Lemmata richten sich nach der jeweiligen Aufzeichnung, z. B. in der Groß- oder Kleinschreibung, wobei Christian Hennig als Hauptquelle an erster Stelle geführt wird; auf andere Zeugnisse wird ausgewichen, wenn diese bei Hennig fehlen. Den Lemma folgt die Übersetzung in der Originalschreibung, die Quellenangaben, die eventuell variierende Schreibweise, die rekonstruierte Form des Wortes, die Etymologie und endlich die dazugehörige Literatur (s. dazu S. XVIII ff.).

Das Verzeichnis der Quellen ist ausführlich, es macht auch Angaben darüber, wo diese jetzt zu finden sind mit Hinweisen auf neue Herausgabe (S. XXXIV—XLI).

Zu weiteren Vorzügen dieses Werkes gehören Angaben über die Echtheit eines Wortes. So manches Wort wird ausführlich behandelt, um gewisse Mißverständnisse auszuräumen. Dieses läßt sich nicht immer durchführen, da der „Thesaurus“ „eine Bestandsaufnahme des gesamten, wenn auch nur rudimentär erhaltenen Wortschatzes des Dravänapolabischen“ (S. XII) darstellt, aber manches, vielleicht verloren gegangene Wort nicht berücksichtigen kann.